

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Nützliches Organ der Gemeinden Nuringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maffenheim, Medenbach, Naurod, Nordenskiöld, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreise: Durch Postämter und Vertriebsstellen (ohne Porto) monatlich 0,50 vierteljährlich 1,40 halbjährlich 2,70 jährlich 5,00. Durch die Post (ohne Porto) monatlich 0,50 vierteljährlich 1,40 halbjährlich 2,70 jährlich 5,00. Bei direkter Bestellung durch die Redaktion wird der jeweilige Nachschlag anfallen.



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum . . . pro 1000 . . . 1,50. Bei Wiederholung nach Tarif. Bei geringerer Bezahlung der Anzeigengebühren durch Rüge und bei Kontrahenten wird der jeweilige Nachschlag anfallen.

Verlag: Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolausstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Seit Abbruch des Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Thüringer Lebensversicherung-Versicherungsgesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Thüringer Lebensversicherung-Versicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Invaliden innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 124

Freitag, den 31. Mai 1918.

33. Jahrgang

Französ. Besorgnis um die Reims-Stellung.

Der Druck gegen Reims.

Südlich von Vere-en-Tardenois nähern wir uns kämpfend der Marne. Aus der knapp gehaltenen Stellung des letzten Abendberichtes unserer Obersten Heeresleitung spricht erneut die Größe des deutschen Sieges. In Vere-en-Tardenois, Heeresbericht vom 30. Mai, Mittelpunkt der im Vordergrunde erreichten Linie südlich der Marne, liegt etwa 15 Km. südlich von Reims. Von hier aus bis zur Marne ist die Entfernung etwas geringer.

Aus dem französischen Bericht vom 30. Mai ist nicht recht zu entnehmen, an welcher Stelle die Franzosen den deutschen Truppen Halt zu gebieten hoffen. In einer Gegend von 20. Mai wird aber schon auf das Gelingen eines deutschen Umanhanges hingewiesen, und es heißt weiter von dem Widerstand bei Reims: Von Villers, 4 Km. westlich von Reims aus, geht die Front nordwärts längs des Aisnetals und bildet einen Halbkreis von zwei Kilometern vor der Stadt, die wir noch immer halten. Sollte sich indes der feindliche Druck gegen Südwesten noch verstärken, so wäre die Stellung unhaltbar.

Hiernach bestehen auch in Paris nur geringe Hoffnungen auf erfolgreiches Einsetzen der Reserven doch.

„Wie ein Donner Schlag.“

In der neutralen Presse wird die fortgeschrittene Ausdehnung der deutschen Erfolge entsprechend gewürdigt. Der „N. Reichs. Corr.“ weist auf die große Bedeutung hin, die der Fall von Soissons hat, und sagt, der Verlust dieses Platzes werde in Paris noch mehr Eindruck machen als die Schüsse aus den Rieskanonen. Auch diesmal hatte es den Anschein, als ob Soissons mit Erfolg verteidigt werden könne. Die moralische Wirkung des Falles werde deshalb nicht gering sein.

Die schwedischen Zeitungen sind voll Anerkennung der Riesenerfolge unserer Truppen. In „Svenska Dagbladet“ heißt es: „Wie ein Donner Schlag ist die neue deutsche Offensive auf die Front losgebrochen. Das die Deutschen nichts gespart haben, ist ganz natürlich; das aber keine Stimme aus dem Entente-Lager ein warnendes Wort erhoben hat, scheint zu deuten, daß es den Deutschen wieder erglückt ist, mit einer nahezu vollkommenen Ueberraschung voranzubringen.“

Ein französisches Armeekorps fast geschlossen gefangen genommen.

Fast allen an der Westfront eingesetzten feindlichen Divisionen war Ruhe versprochen worden, aus denen die Dais über Kopf im Verlauf der Schlacht in den Kampf geworfen wurden. Eine dieser Divisionen blieb zwei Tage ohne jede Verpflegung. Das aktive 11. französische Korps ist fast geschlossen in Gefangenschaft geraten. Die diesem Korps unterstellte amerikanische 1. Division wurde ohne Artillerie-Unterstützung eingebracht und war anscheinend ungenügend mit Infanterie-Munition versehen. Die 39. Division kann schon jetzt nach zwei Tagen durch Verluste, hauptsächlich aber infolge einer hohen Einbuße an Gefangenen als aufgerieben gelten.

An vielen Stellen leisteten die Franzosen heftigen Widerstand. Bei der Barbarossa-Schleife wehrte sich ein französischer Major, indem er unaufhörlich selbst Handgranaten auf unsere Sturmtruppen warf. Nur mit Mühe gelang es, den tapferen Offizier zu überwältigen.

Die überall vorhandenen großen Höhlen und Klüfte dienten zum Verbergen der Grabenbesatzungen und Verstecken. Unter wohlgezieltem Artilleriefeuer schaltete es ihnen nicht, ihre Unterschlüpf zu verlassen. Als das deutsche Feuer nachließ, fanden die Angreifer bereits mit Maschinengewehren vor den Eingängen. In einer dieser Höhlen wurden allein 350 Gefangene gemacht. Bei Vandœuvre fiel ein Regimentsstab in deutsche Hand.

Ueberstürzter Rückzug des Feindes.

Bei diesem Vormarsch ist nicht der Schlamm die große Gefahr; sondern der Staub. Er liegt 20 Zentimeter dick auf den gelben Chausseen, die vom Chemin des Dames aus führen. Er hebt als meißende Wolke über den Fußgänger, den Autos und den vormaligen Batterien. Da nun der Chemin des Dames überwunden ist mit seinen Stokungen, die die Rieskanonnen verurteilten, geht die Fahrt leichter. Die Chausseen im Aisnetal sind fast unverletzt.

Auf der englischen Flucht haben die Franzosen Munition in reichen Mengen zurückgelassen. Nischen

hinter aller Kasse führen die Wege ein. Je weiter man nach Süden kommt, umso häufiger werden die Anzeichen eines sich überhörenden Rückzuges. Bei Villers haben unsere Truppen einen Eisenbahnzug „aufgefangen“, dessen funktionsfähige Lokomotiven noch unter Dampf standen. Bei Villers, an der Straße Reims-Soissons stehen unverletzt Baracken, bei Ciry-Sollogne neun Kilometer östlich Soissons, brennen am 30. Mai die Trümmer von Proviantlagern.

Noch näher an Soissons heran liegen die Ruinen wohl-los und nach Unfall in Brand gekleidet. Traurige Szenen ist nicht im Rückzuge.

„E. D. S.“

Die Deutsche an Geschützen noch nicht zu übersehen.

Sofort nach dem Einsetzen des deutschen Trommelfeuers gab überall die englische Infanterie Bescheid und zwar für „Was“ und außerdem die drei Buchstaben „E. D. S.“. Niemand wachte zunächst, was diese Zeichen bedeuten sollten. Erbeutete englische Anweisungen gaben den Deutschen dann Aufschluss über die Buchstaben E. D. S. Diese sind ein Seemannszeichen für die Rettung aus höchster Not und bedeuten „Save our souls“ (Rette unsere Seelen). Daraufhin hätte sofort das feindliche Sperrfeuer einziehen müssen, das jedoch immer mehr und mehr verstummte. Von allen Seiten meldeten zu dieser Zeit Beobachter anstrengende Explosionen in den feindlichen Batteriestellungen. Die Beschießung der angenommenen Batteriestellungen ergab eine bisher unerreichte Zahl von Volltreffern. In einer Batteriestellung lagen von acht Geschützen fünf zertrümmert in ihren Geschützständen. Zwei weitere Batterien wurden unter den zusammenstürzenden Deckungen zerstört.

Die Deutsche an Geschützen ist noch nicht zu übersehen. In einigen Röhren stecken noch die Geschosse. Munition liegt in großen Mengen um die Geschütze herum.



Englischer Divisionskommandeur abgeköpft.

Der Divisionskommandeur der 50. englischen Division Sir Nees ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag gefangen worden. Die Verbände seiner Division waren auseinandergerissen, überall stützten die englischen Truppen zurück. Nachrichten von vorn und von den Nachschubtruppen blieben aus. Da entschloß sich Sir Nees, mit seinen beiden Brigadekommandeuren persönlich zu Fuß an den französischen Nachschubpunkt zu gehen, um sich dort zu orientieren, was eigentlich geschehen sei, wie die Kämpfe bei den Franzosen händen und was weiter beobachtet sei, bzw. welche Stellungen weiter rückwärts gehalten werden sollten. Die höhere Führung hatte ihn ohne jede Nachricht gelassen. Es gelang ihm nicht, einen höheren französischen Offizier aufzufinden. Unverrichteter Dinge mußte er den Rückweg antreten. An der Aisne wurde er von den beiden begleitenden Brigadekommandeuren getrennt, er selbst

fiel, allein zurückkehrend, einer deutschen Patrouille in die Hand.

Große Futtermitteldepots in unserer Hand.

Die zwischen den Engländern eingelegten Franzosen leisteten stellenweise adäquaten Widerstand. So hielten sich die Franzosen noch auf der Butte de Vaux, obwohl die Engländer bereits rechts und links gewichen und die Deutschen schon bei Jonsdorn über die Weste gefest waren. Die blutigen Verluste der Feinde sind an vielen Stellen besonders schwer, wo tapferer Widerstand und überliefertes Einsetzen der Reserven das deutsche Vordringen aufhalten sollten.

Von dem ganzen Schlachtfeld mehrten sich die Meldungen über die Größe der Beute. Bei Jonsdorn fielen den Deutschen große Depots von Vorseleuna- und Futtermitteln, vor allem an Hafer und Gerste, in die Hände.

Raflos vorwärts.

Berlin, 31. Mai. (Sta. Tel. ab.) Unter der Überschrift „Raflos vorwärts“ schreibt der militärische Mitarbeiter der „Nord. Wltg. Rita.“: In echt englischer Selbstüberhebung sagte vor acht Tagen die „Morning Post“: „Anschließend der augenblicklichen militärischen Lage der Entente-Deere ist eine neue deutsche Offensive ein Irrsinn“. Heute, nach den drei Tagen des Einsetzens des neuen deutschen Schalles, dürfte es selbst der „Morning Post“ klar geworden sein, wie sehr damals das Irren auf ihrer Seite lag. Was kein Mensch für möglich gehalten hätte, ist Tatsache geworden. Konnten unsere Deere ein untrügliches Zeichen für ihren unüberwundenen Siegeswillen, für ihre mächtige Stoßkraft erbringen?

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Berlin, 30. Mai. (Mitteil.) Seine Majestät der Kaiser sandte an den Kronprinzen folgende Drohkunne: „Seiner kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kronprinz.“

Anschließend der großen Erfolge, welche die tapferen und kampferprobten Truppen der Dir unterstellten Heeresgruppe in diesen Tagen unter Deiner Führung errungen haben, verleihe ich Dir den Stern der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern mit Schwerter und spreche Dir zu dieser hohen und wohlverdienten Auszeichnung meine herzlichsten Wünsche aus. ges. Wilhelm I. R.“

Paris rüstet zur Flucht.

Bern, 31. Mai. (Sta. Tel. ab.) Die Pariser Zeitungen geben kein Bild von der furchtbaren Aufregung, in der sich Paris jetzt befindet. Offenbar rüstet sich abermals ein großer Teil der Bevölkerung zur Flucht, nachdem die wohlhabenderen Schichten — wie man sich in Paris ausdrücken pflegt — „von ihrem Osterausflug noch nicht zurückgekehrt sind.“

Englischer Transportdampfer versenkt.

London, 30. Mai. (Boiss-Tel.) Die Admiralität meldet: Der Transportdampfer „Lawson Castle“ (1737 T.) ist im Mittelmeer am 26. Mai durch ein feindliches Unterseeboot torpediert worden und gesunken. Wenn Angehörige der Besatzung werden vermisst. Man nimmt an, daß sie ertrunken sind einschließlich des Kapitäns und zweier Funkentelegraphisten. Weiter werden 12 Militärs im Offiziersrang und 79 andere Gräde vermisst.

Reichsstelle für deutsche Rückwanderung.

Nach dem Abschluß der Friedensverträge mit der Ukraine, Großrussland, Rumänien und Bulgarien hat ein erheblicher Anstrom von Reichsdeutschen und Deutschrussen eingekehrt, die, unter Ausbeute ihres bisherigen Wohnortes im Ausland, eine dauernde Niederlassung in Deutschland oder in den unter deutschem Schutz stehenden Staatsgebieten erbitten. Nach dem Eintritt des Friedenszustandes mit den anderen feindlichen Staaten ist eine weitere Rückwanderung deutscher und deutschstämmiger Ausländer zu erwarten. Diese für den Wiederaufbau unserer Volkskraft, Wehrkraft und Nährkraft wertvolle Wanderungsbewegung bedarf zur Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden und Widerständen der organisierten Reaktion. Ebenso wie etwa später wieder eintretende Auswanderungsbewegungen. Für diese Aufgabe ist eine Reichszentralstelle unter dem Reichsamt des Innern mit dem Namen: „Reichsstelle für deutsche Rückwanderung und Auswanderung“ geschaffen worden.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen von der Yser bis zur Dife hielt die erhöhte Feuerkraft der französischen Teilantritte östlich von Ypern weitestgehend. Westlich von Montdidier drang der Feind bei frühlichem Vorstoß in Santigny ein.

Die Armeen des Generalobersten v. Bülow und des Generals v. Below (Hrth) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgesetzt. Gerangelte französische und englische Reserven wurden geworfen. Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Paris nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Comen-Sorun und die Höhen nördlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampfe brachen auch die Truppen des Generals v. Bülow den Widerstand des Feindes auf der Gochflähe von Comen. Fort Comen wurde erobert, Bregun und Miffy genommen. Auf dem Eifer der Mifne und Bede wurden die Höhen westlich von Gier erobert.

Die Truppen des Generals v. Pöhlert, v. Conta und v. Schmettow haben die Besatzungen abgeworfen. Braide und Gromes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen südlich der Besatzung.

Die Truppen des Generals v. Pöhlert haben die Höhen nördlich von Prouilly erobert. Villers-Francaux und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierri.

Der unermüdlich vorwärtstreibende Infanterie, Artillerie und Minenwerfer folgten Ballone, Flaks und Nachrichtenstruppen auf dem Fuß. Die kampfvolle Arbeit der Pioniere, der Eisenbahn-, Armierungs- und Baustruppen haben die Überwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die zahllos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Ärzte und Krankenwärter die Verwundeten auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselnden Wetters triffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie und Artillerie ohne Unterbrechung den fortwährenden Angriff und die Wirkung unserer Artillerie Feuer überwachen.

Die Gefangenenzahl ist auf 25.000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen zwischen Yper und Dife nahm die Geschwindigkeit vielfach zu. Zerstückte Infanterie, Geschütze.

Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts.

Nördlich der Mifne wurde in hartem Kampf bei Groy an Mont, Avignon und Cuffies Gelände gewonnen. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen.

Südlich der Besatzung brach die in der Bildung begriffene neue Armee der Franzosen in den unauhaltbaren Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villers-Montmorency-Ferres-Tardenois-Comen-Bronillet-Grandcourt zurück.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuville und Betheny wurden gewonnen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35.000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Artillerymaterial ist gewaltig.

Geschütze aller Art bis zum Eisenbahngeschütz schwersten Kalibers wurden erobert. Das kühnste Vordringen unserer Angriffstruppen nördlich dem Feind, die im ersten Gebiet aufgeschapellen reichsten Artilleryvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braide und Reims in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnhäuser, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsanstaltungen kamen in unsere Hand. Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den Heeresgruppen Gallwin und Herzog Albrecht lebte die Geschwindigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen achtunddreißig feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold erlangte seinen 29. Rittflug, Leutnant Noth brachte in einem Flug von Dirmuiden bis südlich von Yper fünf feindliche Fesselballone brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater: Gastspiel Moissi („Die Räuber“).

Die Aufstellung, daß eine Größe des Deutschen Theaters in Berlin hier im ersten der Dramen Schillers mitwirken wird, hat die größere Gleichgültigkeit unseres Publikums für „Die Räuber“ in das Gegenteil umgewandelt. Ein ausverkauft Haus zeugt die Bedeutung des Mittwoch-Gastspiels an: Alexander Moissi spielte den Franz Moor, spielte ihn in der bekannten Art, denn seit der in 1908 erfolgten Aufführung des Schillerischen Jugendwerkes an der Berliner Reichardtstraße heißt dort die Gasse Franz — abwechselnd mit Dehner — Moissi. Der berühmte Gast hat seine eigene Auffassung von dem Urriss aller Theaterdramatik; er ist in diesem dem Franz Moor Dehners entgegengesetzt. Moissi gibt den überlebenden „Schurken“ ohne die äußeren Merkmale von Abhängigkeit; ganz im Sinne des Dichters schlüpft seine untreue Seele schmeichlich in alle Masken und schmückt sich in alle Formen. Ein „schleichender Teufel“ wohl, aber mehr Schlichter, denn Teufel.

Wer Moissi vor einigen Jahren hier an anderer Stelle als Hamlet bewundert hat, dem wird des Künstlers Franz Moor als eine Großartigkeit nicht in Erinnerung bleiben. Aber vielleicht liegt gerade in dem mehr passiven Eindruck der Leistung auch etwas Großes. Immerhin, für die Gesamtwirkung ist nicht, was Schiller selbst nach dem Briefe eines Korrespondenten über die erste „Räuber“-Aufführung mitteilt, nämlich, daß der Darsteller des Franz Moor (Händel) „am vorzüglichsten gefallt hat“. Die Darbietungen in unserem Hoftheater stehen andere Kräfte mehr hervorzuheben und wäre nicht an erster Stelle des Herrn Everth als Karl Moor zu gedenken, wir würden den Vertreter einer Epochenrolle, Herrn Albert (Koller), als den stärksten Eindruck des Abends betonen. Neu befehl waren der alte Moor (Herr Wagner) und die Amalie (Händel) von Hantke; beide hatten unter der Erinnerung an Vorgänger zu leiden.

Kleine Mitteilungen.

Hamburger Theaterbrief. Aus Hamburg schreibt unter M. O. Mitardel: Am Freitagmittag beehrte das

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.)

Südlich von Ferres-Tardenois nähern wir uns langsam der Marne.

Der Kaiser an der Mifne.

Berlin, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Karl Rohrer schreibt im „Volksanwalter“ vom Schlachtfeld an der Mifne vom 27. Mai: Der Kaiser, der die großen Einleitungskämpfe im Schlacht im Westen, die Stöße an der Somme und in Flandern, inmitten seiner Kampftruppen miterlebte, ist auch heute, da neue Kämpfe in Fluss geraten sind, wieder bei den am Sieg und Frieden ringenden Truppen erschienen. Vormittags, als das Ringen um den Damm, den Winterberg und den Mifnegrund noch im vollen Gange war, tauchte das Auto mit der flatternden Kaiserstandarte plötzlich mitten zwischen den vordringenden Kolonnen auf, und Truppenmassen sowie der rückfliehenden Gefangenentransporte auf und schuf sich Bahn bis in die Nähe der Ausgangsstellungen, aus denen vor wenigen Stunden erst unser Sturm über den Feind hergefallen war. An Ruh erließ der Kaiser dann die wenige hundert Meter nördlich des Winterberges gelegene Höhe, die einen Blick über den größten Teil des Kampfgeländes freigibt, um von hier aus den Fortschritt des Feindes im Mifnegrund zu beobachten. Das umgebende Panorama des Mifnegrundes lag bei hellem, kläglichem Wetter wunderbar klar vor dieser Beobachtungshöhe ausgedehnt und aus einem Einbild in die Tiefen und Wälder des Mifnegrundes und ließ das unaufhaltbare Vordrängen unserer Angriffstruppen hervortreten auf erkennen. Schon auf der Höhe auf diesem Standort hatte der Kaiser, der überall lebhaft mit dem Auge befaßt wurde: „Der Kaiser ist da! Jetzt geht es wieder los!“ wiederholt mit Soldaten gesprochen und ihnen die Nachricht über den Fortschritt mitteilt. Jetzt rief er sich wieder einzelne Mann heran und gab ihnen Aufträge an seinem Wissen um die gewaltige Ausdehnung unserer Stöße. Bis in die Abendstunden verfolgte er hier den Kampf unserer Truppen, worauf er dann noch zu ausführlichen Beratungen beim Generaloberst v. Bülow, dem Oberbefehlshaber der hier kämpfenden Armee, und im Hauptquartier der Obersten Heeresleitung beim Generalfeldmarschall und General Ludendorff eintrat. Bis noch 11 Uhr abends blieben die drei führenden Männer in enger Arbeit bei den Karten vereint. Der Dank für das heute so wunderbar kluge und schnelle Erreichte und die Aufrichtigkeit in die Schicksale der kommenden Tage des neuen Kampfes lag in ihrer aller Mienen, da sie sich von einander trennten.

Die Fernbeschießung von Paris.

Bern, 29. Mai. (Wolff-Tele.)

Ueber die Beschießung von Paris darf die Presse nichts mehr bekanntgeben. Selbst kurze Berichte ohne Angabe von Namen und ohne die Zahl der Opfer dürfen nicht mehr veröffentlicht werden. Eine amtliche Note an die Presse besagt, der Feind dürfe nicht den geringsten Anstoß erhalten, um sein Feuer regeln zu können. Deshalb sei es verboten, Einzelheiten zu veröffentlichen.

Rouen von deutschen Fliegern beschossen.

Berlin, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird aus Genf berichtet: Die Stadt Rouen, wo gegenwärtig besonders viel Artillerymaterial aufgeschapelt ist, ist nachts von deutschen Fliegern beschossen worden. In dem inneren Stadteil sind die Verwundungen augensichtlich gering. Die Meldungen über den Umfang des Schadens in den Magazinvierteln sind lückenhaft. Welche Mächte die deutschen Flieger angenommen haben, blieb unerforscht.

Der beruhigende General Foch.

Berlin, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Der feindliche Funkpruch Carnarvon vom 27. Mai wiederholt René Barthelemy begeisterte Lobprüche für General Foch aus dem Pariser „Journal“. Präzision und Charaktereigenschaften ihrer großen Generale durch Funkprüche zu verbreiten, haben die Deutschen nicht verlassen. Sie stehen lieber die Taten ihrer Feldherren für deren Fähigkeiten sprechen. In einem Funkpruch der Entente entlockt und besonders eine Stelle zitiert. Es heißt dort: Als vor einigen Wochen ein bekannter Staatsmann sich mit Ge-

neral Foch unterhielt und Zeichen der Unzufriedenheit an den Tag legte, sagte ihm Foch mit seiner langsamem Stimme: „Warten Sie ab, warten Sie ab!“ Sofort war der Staatsmann wieder völlig beruhigt.“ Anschließend wartete jedoch Foch zu lange und der „völlig beruhigte“ Staatsmann mit ihm. Denn inzwischen erlitten die Franzosen am Chemin des Dames und an der Mifne eine außerordentlich schwere blutige Niederlage, die selbst Foch nicht verhindern konnte, obwohl Haigh und Floyd George ihn mit Vorhutkräften bedeckten, als sie ihn jüngst als Ritter der Lane erließen, die niemand anders als die Engländer durch ihr Verhalten in den Märztagen verschuldeten.

Die aml. österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Tonalgebiet lebten gestern wieder auf. Zwei durch hartes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Palses liegenden Teil des Monte Gelle brachen aufkommen. Gegen unsere Stellungen am unteren Lauf der Piave hielt das feindliche Artilleriefeuer an.

Reichspilot Offiziersstellvertreter Kriahsch bei Du razzo zwei englische Flugzeuge ab und errana damit seinen 25. und 26. Rittflug.

Der Chef des Generalstabs.

Wien, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Tonalgebiet dauern an. Auf dem Adamellogebiet heizt sich das feindliche Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Anstöße auf unsere Stellungen südlich des Profenalefeldes wurden abgewiesen. Ein feindlicher Erkundungsversuch über die Piave südlich von Dona miflana.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.)

Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet: 20.000 T. feindlichen Handelsschiffsräume. Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 T. großer, hart gesicherter und bewaffneter Dampfer. Ramentlich feindlich wurde der bewaffnete englische Dampfer „Vennworth“ (3388 T.) Den Hauptanteil an den Erfolgen hat das von Oberleutnant A. S. Wargacha befehligte Boot.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.)

Unsere Unterseeboote fielen im Sperrgebiet um England wiederum 20.000 T. feindlichen Handelsschiffsräume zum Opfer. Davon entfielen allein 270 T. auf die Zerstörung des von Oberleutnant A. S. Wargacha befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Ärmel-See und deren Anfahrtsstraßen, sieben Dampfer und zwei Sealer versenkte. Die Schiffe waren in großer Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tiefbeladene Dampfer von 5000 Tonnen und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Getreide und Wein für England sowie Stickstoff für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus einem großen, stark gesicherten, einlaufenden Geleitschutz herausgeschossen. Ramentlich feindlich wurde der englische bewaffnete Dampfer „Mebora“ (3135 Tonnen).

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Vor einigen Wochen ist im St. George-Kanal die Versenkung eines kleinen Sealers von 312 T. erfolgt. Dies ist in mehrfacher Hinsicht interessante Schlüsse auf die durch den Unterseebootskrieg hervorgerufene

Nachricht unserer Feinde

zu. Dieses Sealschiff, ein Dreimastschoner, hatte 351 Tonnen Gewicht, das von Newwood bei Liverpool nach Cadix bestimmt war. Für die Ladung erhielt das Schiff eine Prämie von 75.000 Mark, die im voraus bezahlt worden war, also 165 Mark für eine Tonne. Im Frieden bezahlte man höchstens 10 Mark für die Tonne auf dieser kurzen Reise und entrichtete nur einen verhältnismäßig geringen Nachschuß, während die Hauptsumme erst nach der Ablieferung der Ladung zu bezahlen gewesen wäre. Dieses Beispiel beweist zureichend, wie dringend England die Schiffsräume empfindet und wie teuer es den Ueberlebensverderb entlohnen muß. Ferner geht daraus hervor, daß bei der Versenkung des Schiffes nicht nur der Wert von Schiff und Ladung, sondern auch häufig die nicht unbedeutende Prämie verloren ist.

Letzten Sitzungs folgende Ehrengaben beschlossen: Peter Dröfler in München 1900 M., Theodor Döblner in Berlin 1500 M., Max Ludwig in München 1500 M., Schmid-Röhr in München 1000 M. Tausend Mark wurden an Unterstützungen an Kölner Schriftsteller und Schriftstellerinnen verwandt.

Ein ungewöhnlicher Underjola. Von Eduard Engels „Entwässerung“ (Freimüthlichkeit), das Mitte März erschien, erscheint demnach bereits das dritte Reichtum, eine solche Gegenüberstellung für den Verfasser, den unermüdlichen Vorkämpfer reiner deutscher Sprache, den unerbittlichen Widerstand der sprachlichen Verwässerung Deutschlands; es ist das auch ein Erfolg, der die endliche Eindämmung der bösen Fremdwörter erschaffen läßt. Daß von einem ernsten wissenschaftlichen Buch in kaum zwei Monaten zweitausend Stück abgesetzt werden konnten, ist ein in Deutschland unerhörtes Resultat.

Büchertisch.

Stuttgarter Belletristik der Kriegsschauplätze Nr. 7: Der Kanal von Cherbourg bis zur Seeländung mit Südost-England und Nordfrankreich. Nr. 10: Flandern, Calais, Ostende, Ypern, Lille mit einem Beifrieden von Ypern und Umgebung. Preis jeder Karte 25 A. Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung.

Zur rechten Zeit kommt ein Schriftchen herangeflattert mit dem Titel: „Von Zweifeln und Träumen“. Unsere wichtigsten Nahrungsmitteleinzelwaren, Getreide, Wein, Obst und Gemüse. Von Dr. Alfred Döblner (Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung; geb. 1,25 M., geb. 2 M.). Der Verfasser ist eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete der Nahrungsmitteleinzelwaren und einer seiner Güte, der die wirtschaftliche Seite seines Gegenstandes ebenso beherrscht und würdigt, wie die chemische, physikalische, technische und rechtliche. Dabei ist er ein Meister geklärter Stilistik und einer, der aus eigenen Erfahrungen sagen kann, was der volkswirtschaftliche Nahrungsmitteleinzelwaren-Bildung nicht nur eine Sache der Ernährung, sondern auch eine Sache der Kultur ist, getragen von unbedingtem Glauben an die Zukunft mit allerlei geschichtlichen und ethnographischen Zwischenbemerkungen, und stützt auf Zahlen, die eine eindringliche Sprache reden. Es behandelt: Reis, Getreide, Obst, Gemüse, Fleisch, Milch, Eier, Butter, Speck, Schweinefleisch, Fisch, Hühner, Geflügel, Fische, Meeresfrüchte, Kartoffeln; und zum Schluß „Zweifel und Träume in der Nacht“.

„Ich habe viel daraus gelernt und freue mich dessen.“ schreibt Geheimer Rat Dr. von Sordet.

Thalia-Theater seinen treuen Besuchern in der Wausführung „Das Bild ohne Gnade“, ein Lustspiel in drei Akten von Rudolf Geert. Eine schöne, von ihrem Gatten vielfach betrogene junge Baronin lernt auf einer Reise einen perfekten Fälscher kennen, der in Liebe zu ihr entbrannt ist. Sie gestattet ihm, sie in ihrer Wohnung in Wien zu besuchen. Er kommt aber trübselig in die Privatvilla des Barons, der nun den Vermittler spielt, aber in heller Eifersucht die Liebe zu der eigenen Frau in seinem Herzen entzündet. Durch einige unglückliche Zufälle wird das Ehepaar einander näher gebracht, der Fälscher getötet und mit dem Tode verabschiedet wieder nach Berlin zu gehen, nachdem er in Europa keine Mission erfüllt und ein frommen Leben unwillkürlich glücklich achtelet hat. Die Baronin ist kein kaltes Bild ohne Gnade mehr, sondern neigt sich liebevoll ihrem Gatten zu. Handlung und Dialog sind harmlos, aber das Stück fand eine freundliche Aufnahme.

Ein Ehrenlohn für Professor Adolf Portels. Wie aus Heide berichtet wird, hat der Kreisrat des Kreises Nordderitzmarischen dem Professor Adolf Portels in Weimar in Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichte des Landes Thüringen einen jährlichen Ehrenlohn von 2000 Mark bewilligt. — Adolf Portels veröffentlichte von 1895 bis 1898 Thüringischer Erzählungen, 1895 Gedichte „Aus der mercurialischen Heimat“ und 1898 einen Roman „Die Dithmarscher“.

Die Berliner Philharmoniker in Wien. Das Konzert der Berliner Philharmoniker in Wien am 25. Mai nahm einen glänzenden Verlauf und das vollbesetzte Haus bereicherte dem Dirigenten Nikisch, den Philharmonikern und den Solisten tausenden Beifall. Einmütig heilen die Blätter fest, daß die Berliner Gäste eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden haben; sie haben hervor, daß die Kunde von diesem Gastspiel in Wien Aufsehen gemacht habe, nicht nur wegen der Berühmtheit des Dirigenten und des Tuns dieser musikalischen Körperlichkeit, sondern auch wegen der veränderten Symphonie, die man jetzt allen Kulturereignissen aus dem veränderten Deutschen Reich hier entgegenbringt. So kamen Freunde zu Freunden, Künstler zu Künstler, und so wurden die Berliner denn auch wie alte Bekannte und liebe Kunstgenossen begeistert begrüßt und gefeiert.

Ehrennadeln der Kaiserin-Stiftung. Der Stiftungsrat der Johannea Kaiserin-Stiftung in Köln hat in seiner

Ihrem Herzen warm hielten und hegten, beginnt nun der Zwiespalt in Ihnen!" (Fortsetzung folgt.)

Vergnügungs-Palast GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Strasse 19. — Fernruf 810.

Allabendlich
8 Uhr:

10 Attraktionen 10

Das grosse Pfingst-Programm!

10 Attraktionen 10

Morgen Donnerstag (Fronleichnam) 2 große Vorstellungen, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr

Freitag, den 31. Mai Benefiz und Abschied für

Otto Waldemar

Abschied d. gesamten
Künstler - Personals!

Ab Samstag, 1. Juni vollständig neues Sensationsprogramm und

Gastspiel von Lucie Bernardo

und M. Martens

in ihren heiteren Variété-Skizzen. Zum ersten Male in Wiesbaden!

LÄPP AND HABEL



Zu vermieten

Der Wohnungs-Anzeiger der „Wiesbad. Neuesten Nachrichten“, enthaltend rund 600 Wohnungen, möbl. Zimmer, Läden usw. erscheint regelmäßig in der Dienstag- und Samstag-Nummer.

Am Donnerstag 7. im Laden in od. ohne Nebenlokal a. p.

Pacht-Gesuche

Glendier zu pachten gesucht, ev. auch auf mehr Jahre. Gef. Off. a. Reiningger, Schwab. Str. 47, Laden. H99

Offene Stellen

Arbeiter

gesucht.

Meldung am Lager Bahnhof Dohheim. [5297]

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. S.

Lehrling

per sofort gegen Vergütung gesucht. [H.107]

E. J. Meyer, Kirchstr. 50.

Meldungen

von weibl. Hilfskräften — auch Büropersonal m. Praxis — f. d. bef. Gebiet sind zu richten an die Frauenarbeitsmeldestelle im Arbeitsamt, Zimmer 3, Sprechst. 9—11 Uhr.

Tailen-arbeiterinnen

Zuarbeiterinnen

sudit sofort [5298]

J. Hertz,

Langgasse 20.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt zum 1. oder 15. Juni gesucht. [5302]

Villa Käge, Nieder-Engelheim a. Rh.

Junges Mädchen

in kleinen Haushalt u. a. Hilfe in Kolonialw.-Geschäft gesucht. [5301] H. Zibel, Schlangenbad.

Fräulein oder junge Frau als angehende

Verkäuferin

in dauernde leichte Stellung gesucht. Offerten u. N 280 a. b. Geschäftsst. d. Bl., Nikolastr. 11.

Mangelmädchen

gesucht für sofort. [2907]

Bäckerei Seelauffe 7.

Personalköchin gef.

H. 108 Hotel Roje.

14-15jähriges Mädchen nachmittags gesucht. Konditorei Berger, Bärenstraße 2. [2906]

Ordentliches williges Mädchen gesucht.

Dohheimer Strasse 19, II.

Stellengesuche

Ältere kath. im allem perfekte

Kammerjungfer

die kocht und in Krankenpflege geübt, sucht Stelle. Off. unter N 350 an die Geschäftsstelle d. Bl. Nikolastr. 11. [2907]

Unterricht

Kaufmännische Privatschule

Bein

Rhein-115

strasse

Unterrichtet

in allen kaufm. Fächern sowie in

Stenogr., Maschinen-Schr., Schönschrift, Bankwesen, Vermögens-Verwaltung usw.

Klassen-Unterricht und Privat-Unterrichtung.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,

Diplom-Handelslehrerin, Inh. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Schreib-Institut für Erwachsene.

Tel. 3027.

Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter Garantie d. sicheren Erfolge.

J.H. Frings, Rheinstr. 83, I., Ecke Schwalbacher Strasse.

Geldmarkt

Wer bar Geld

bis 6 Proz. braucht auf Schuld-schein, schreibe ich. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Reell bist. Bohl-reiche Dankschreiben. [2757]

H. Otto, Breslau 10, Michaelisstraße 60.

Parteln durch Postfach 82

Kauf-Gesuche

Kaufe

Altmaterial

Lumpen a. 80 Pf., gefärbt. Seid-lumpen 1.50, Papier a. Einlumpf. u. Zeitung, Metall gef. Schöner, J. Bauer, Delmenstr. 18, Tel. 1882.



Suche kleinen Landsitz

Gegend Heidelberg, Oberrhein, Taunus, 10 bis 100 Morgen mit herrschaftlichem, Wirtschaftsgebäuden, Obstgärten und anlieg. Acker u. Wäldern, mögl. am Bächchen od. m. Fischteich, etwas Wald ebenfalls erwünscht. Ausführliche Angebote erbeten unter Landst. N 5309 an Rudolf Mosse, Berlin NW. 52, Rathenower Straße 2. [H.145]

Wiesbadener Straßenbahnen!

Männer, kräftige Frauen und Mädchen werden noch für den Fahrdienst eingestellt. Bezahlung erfolgt auch für die dienstfreien Tage. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich mit einem Lebenslauf melden bei der

Betriebsverwaltung, Luisenstraße 7.

Junges Mädchen

für Botengänge sofort gesucht. [5312]

Wiesbadener Verlags-Anstalt

G. m. b. S.

Zahle hohe Preise!

Vin. f. d. Käufer von geb. Möbeln aller Art, sowie komplette Schlafzimmer, Planos, Kesselschränke, einzelne Betten, Vertikal, 1- u. 2-tür. Kleiderkäse, Nachschlaf u. sol. Kasse. Reiningger's Gelegenheitskäufe, Deltstr. 37.

Telefon 6109.

Trockenes Buchenholz,

geschnitten und gespalten, liefert frei Haus

Kohlenhandlung Dörr,

Connenberg, Kambacher Straße 28. Tel. 4340

Wellritzstr. 21

händiger Anlauf: [5301]

Sekt- und Weinkörbe,

Flaschen, Papier-Lumpen

alte Fotoständer u. dgl.

Acker. Telefon 3930.

2 Einsp.-Wagen gesucht.

Wilhelm Fischer, 5290) Niederrhausen i. L.

Schreibmaschinen

auch defekt, gesucht. Offert. (mögl. Schrift) an [A.146]

Lehmann, Korns, Tannu.

1 gebr. Steppmaschine

für Schöner zu kauf. gel. [S.1]

Angebot an Frau Rölker, Diebich, Frankfurter Straße 8.

Tiermarkt

Schlacht-pferde

zu kaufen gesucht. 3400

L. Ullmann,

Reinhardtstr. 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde

sowie Rottschlachten kauft

zu jeder Zeit Hugo Rehter,

Friedenstraße, Wiesbaden,

Deilmundstr. 22, Telefon 2612

Ziegen

Transport. [H.109]

Gold

gestreifter deutscher Voger

(Bulldogge) reifarten,

Prachtexemplar, als Be-

gleit- u. Renommierhund

passend, für 200 Mk. zu

verkaufen.

Anzusehen von 12 bis

2 Uhr. [9718]

Weber,

Nerostraße 30, I.

Junge Hasen zu verkauf.

H.106] Zindel, Delmenstr. 11.

Zu verkaufen

Lizenzen - Verkauf

von Hochentab, Wirtel. Jährl. ca. 10 Tausend. A. Geminus über Unterlag. u. Abh. mündl. durch Innen. Lehmann, Wiesbaden 22.

Gänge für Brautpaar.

Sehr gut. Schlafz., bestes aus 2 erhöht. Bettstell. m. Sprungr., Matratzen, 2 Tür. Kleiderk. mit Aufsch. Wäschek., 1 Nachschl., 2 Robrtühle nur 675 Mk., sowie Wäschegarnitur: Sofa m. 2 Sessel 250 Mk., eleg. Tisch 70 Mk., 3 Robrtühle 50 Mk., Spiegel 40 Mk., auch eins. Bett. 120 Mk., Federb. u. 50 Mk., auch 2 St. Nachschl. mit Marmorplatten 40 Mk. [2937]

Geib, Cleonorenstr. 7, II.

Verfiel-

bater Kinderwagen

m. Verbed zu verl. b. Schmidt,

Kettelbeckstr. 16, Mittelb. II.

Verkaufe einen oben polierten

Tisch

noch gut brauchbar, für 20 Mk.

Weber, Nerostr. 30, I.

Wagner!

Handleistwagen

stark geb., 5-10 St. Tragf. bill.

u. verl. Kaufe geb. Möbel aller Art u. Mobiliere. Kein Laden.

Deilmundstr. 15, I. St. Geiri.

Tannenstangen

5-7 cm stark, 5-8 Mtr. lang

einige 100 abzugeben. [2890]

M. Gramer,

Feldstraße 18, Tel. 2345.

Ein schöner Kinderwagen

Kanapee, Bett, Spiegel, Portieren, Schlöfr. Bett 1.50, Drudenstr. 7, B. Schwab. H. 10

Sehr seltener Gelegenheitskauf!

Eleg. mod. rote Pl.-Garn.: 1 Sofa, 2 Sessel 250 Mk., 2 eleg. aush. Stühle, 1 Tisch 65 u. 45 Mk. Sepp, Cleonorenstr. 7, 2. r. [2938]

Dickwurzpflanzen

zu verl. P. Reichert, Raimm

Landstraße. Tel. 448. [2939]

Verloren - Gefunden

Verloren in Schloß am 2. Pfingsttag ein gold. z. ein silb. Medaillon, beide mit Ketten, letzteres silb. Kett. form. gez. B. und. a. d. Welttrug 1914-16, verzielt L.D. Wenden an meine verstorbene Tochter. Ertl. Finder wird gebet., selbst ge. gute Belohn. abzugeben bei Ludwig Diefel, Schloß. [H.110]

Verschiedenes

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen und in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertv. Helfer sind: das Favorit-Moden-Album, das Favorit-Jugend-Moden-Album, das Favorit-Hand-arbeits-Album,

nur je 1 M., postfrei 1 M. 10 Pf. der Internat. Schnittmann-faktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von gutem Geschmack.

Besonders zu empfehlen:

Küster, Praktische Anleitung, Pantoffeln und Hausschuhe aus allerlei Resten selbst herzustellen, nur 75 Pf., postfrei 80 Pf.

Küster, Das praktische Flick-buch, nur 75 Pf., postfrei 80 Pf.

Wie man aus alten Kleidern neue herstellt, nur 60 Pf., postfrei 65 Pf.

W. H. Höcker, Großschmiedestraße 2, Schillerplatz 2.

Steintöpfe

zum Einmachen

60 L. Inhalt

W. H. Höcker

Großschmiedestraße 2, Schillerplatz 2.

Rochtisten

Rochtschränke

in allen Größen. [4797]

H. Rossi, Wagemannstr. 3.

Täglich frischen Spargel

Postfach 10, I. Sortierung

per Nachnahme giebt ab. [2939]

Fritz Brandes,

Walle b. Braunfels.

Dauerwäliche

wird repariert, gebleicht und

gebügelt. Abgabe Poststraße 8

und Kaulbrunnstr. 10. [2942]

Heirat!

Witwer, 49 Jahre, mit sicherer Stellung, wünscht mit älterer Person in Verbindung zu treten

wodurch Heirat. Ernstgemeinte

Bewerbungen unt. N 426 an

die Geschäftsstelle d. Bl., Niko-

lasstraße 11. [2933]

Trauerfeier für Präsident Kaempf.

Berlin, 30. Mai. (Wolff-Tele.)

Die große Wandelhalle des Reichstagsgebäudes war heute der Schauplatz einer überaus würdevollen und eindrucksvollen Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Reichstags, Wirklichen Geheimrat Dr. Johannes Kaempf. Gegenüber dem Standbild des Kaisers war der Sarg aufgestellt, mit den herrlichsten Kränzen bedeckt und mit blumenschmücktem Trauerkissen umgeben. Auf der einen Seite des Sarges nahmen der Vertreter des Reichstags, Generaladjutant General d. R. v. Höppler, und der Reichstagspräsident Graf Hertling, der spanische Botschafter Pablo de Bernabe, der österreichisch-ungarische Botschafter Brina u. a. an. Die Trauerfeier wurde von dem Reichstagspräsidenten Graf Hertling geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichstagspräsidenten Graf Hertling geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichstagspräsidenten Graf Hertling geleitet.

Mundschau.

Der neue Oberbefehlshaber in den Marken.

Der Kaiser ernannte den Generalobersten v. Linsingen, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Pommern, mit dem 1. Juni für die fernere Kriegsdauer zum Oberbefehlshaber in den Marken.

Noch keine Einigung in der Wahlrechtsfrage.

Die „Tat. Rundschau“ hat mitgeteilt, daß die nationalliberale, die freikonservative und die konservative Partei eine Einigung in der Wahlrechtsfrage getroffen hätten. Von freikonservativer und nationalliberaler Seite wird indessen bestritten, daß neuerdings in der Wahlrechtsfrage ein Kompromiß vereinbart worden sei.

Die nächste Tagung der Parlamentarier.

Das preussische Herrenhaus tritt nicht vor Mitte Juni zusammen.

Das Abgeordnetenhaus, das, wie bereits gemeldet, am 4. Juni seine Tagung beginnt, wird sich in seiner ersten Sitzung zunächst mit der Geschäftsverwaltung befassen, dann mit Anträgen aus dem Hause. Ferner steht die Entscheidung des Staatshaushalts bevor, ehe an die vierte Session der Wahlrechtsfrage herangegangen werden wird.

Der Reichstag hat auf der Tagesordnung für seine erste Sitzung am 4. Juni zunächst Kuratoren und Schlichter für die Wahlrechtsfrage stehen. Darauf kommen Fragen des Staatshaushalts, der Pressezensur und der Schulpflicht zur Verhandlung. Hieran wird sich die Beratung über den Haushalt des Reichsministers des Innern anschließen. Da außerdem noch umfangreiche Einnahmeverordnungen ihrer Erledigung harren, so dürfte mit einer bis Ende Juli dauernden Tagung zu rechnen sein.

Aus der Krone des Kilmackes.

Der Gesehtenwurf über die Veranlassung von Lichtspielen ist vom Reichstag einem Ausschuss zur Durchberatung überwiesen worden. Infolgedessen aufgetauchter Bedenken gegen mehrere Paragraphen des Entwurfs hat der Ausschuss zunächst weiteres Material von der Regierung einverleibt, sodass eine endgültige Entscheidung der Angelegenheit bis zum Winter vertagt werden dürfte. Auch ist es nicht ausgeschlossen, dass sogar bis nach Friedensschluss damit gearbeitet wird. Man befürchtet, falls die vorgeschlagenen erschwerten Bestimmungen Gesetz werden sollten, einen Rückschlag des deutschen Films vom internationalen Markt. Bedenklich erscheint auch die Verminderung der Lichtspieltheater, weil man sich dadurch eines wichtigen Mittels zur Aufklärung breiter Volksschichten, besonders über sanitäre und soziale Fragen, berauben würde.

Aus der Wirtschaft.

Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftskonferenz.

In der am 31. Mai und 1. Juni 1918 in Baden bei Wien stattfindenden gemeinsamen Tagung des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin mit dem Österreichisch-Deutschen Wirtschaftsverband und dem Österreichisch-Deutschen Wirtschaftsverband hat sich bereits eine große Zahl von Teilnehmern aus allen Kreisen des deutschen Wirtschaftslebens angemeldet. Es werden eine Reihe deutscher Handelskammern und die großen wirtschaftlichen Verbände, wie der Reichsverband der deutschen Industrie, der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen und viele Fachverbände ihre Vertreter entsenden; auch in den Kreisen der Parlamentarier wird den Beratungen, die sich insbesondere mit der wirtschaftspolitischen Bedeutung des Friedens für die Mittelmächte befassen werden, großes Interesse entgegengebracht. Es werden etwa 150 deutsche Teilnehmer bis am 23. Mai nach Wien begeben, fernher werden 50 Vertreter des ungarischen Wirtschaftslebens sich an den Verhandlungen, denen in Betracht der sehr erfolglosen Vertiefung des Bündnisses der beiden Mittelmächte seitens die größte Beachtung entgegengebracht wird, beteiligen.

Mitteilungen aus aller Welt.

350 Wagen mit Sprengmaterial verbrannt.

Aus Moskau 30. Mai. wird gemeldet: Ein ungeheurer Brand in der Nähe des Bahnhofes der Eisenbahn Kasan-Moskau am 26. Mai erzeugte eine heftige Explosion von Artilleriemunition in vielen Tausend Wagen. 350 Wagen mit brennbarem Sprengmaterial und Vorräten verbrannten, Tausende von Menschen sind vermutlich umgekommen.

Seinkehr aus russischer Gefangenschaft. An Memel trafen mit dem Dampfer „Brute“ 75 nach Russland verschleppte Memeler Bürger ein und wurden von den Behörden festlich empfangen. Von den aus dem Kreise Krivtiraen verschleppten 500 Personen sind bisher 132 zurückgekehrt.

Ansammlung mit einem Wilderer. Auf dem Rittergute Schillinghausen bei Tilsit hatte der auf Urlaub weilende Rührigheimer einen Zusammenstoß mit Wilderern, wobei ein Wilderer von Reimer in der Notwehr erschossen wurde.

Ein ganzes Dorf in Flammen. Wie dem „Berl. Volk.“ gemeldet wird, brach in der im Kreise Reidenburg gelegenen Ortschaft Niedenan bei Rastem Sturm an einem Ende des Dorfes in der Mittagszeit ein Feuer aus, das sich rasch über das ganze Dorf verbreitete. 54 Gebäude wurden von den Flammen zerstört.

Explosion. In der Fabrik Griesheim-Elektron bei Bitterfeld hat sich gestern durch die Explosion einer Wasserstoffflasche ein bedauerndwerter Unfall ereignet, dem leider neun Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden sieben Personen schwer und sechs leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gehindert.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Großherzog von Hessen Gouverneur im Osten?

Berlin, 31. Mai. (Eia. Tel. ab.)

Die Warthauer Streifzeitung, der „Dziennik Wapolewski“, die natürlich unter deutscher Vorzensur gedruckt wird, bringt in einer ihrer Nummern die selbsterwähnte aus Kiew kommende Meldung, zum Generalgouverneur aller von Deutschland noch besetzten ehemals russischen Gebiete werde der Großherzog von Hessen ernannt werden. (Wir geben diese Meldung, deren Richtigkeit im Augenblick nicht nachsprühen ist, unter allem Vorbehalt wieder.)

Clemenceau „sich erregt“.

Berlin, 31. Mai. (Eia. Tel. ab.)

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge soll sich Clemenceau in tief erregter Stimmung befinden. Auch Tränen liefen ihm aus den Augen, wie es in einer Mitteilung heißt.

Die Masenerkrankungen in Spanien.

Bern, 31. Mai. (Wolff-Tele.)

Früher Blätter melden aus Madrid, daß die Epidemie weitere Fortschritte macht. In Madrid sind über 120 000 Personen erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Tiere über. Aus der Provinz wird ebenfalls das Umsichgreifen der Seuche gemeldet.

Verantwortlich für Politik und Heilwesen: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Ohlwe. Für den Anzeigen- und Geschäftsstellen-Verkauf: H. J. J. Böhler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voranschläge für Samstag 1. Juni:

Keine wesentliche Änderung.

Wettersturm gegen England.

Ein italienischer Mahnruf über die Gefahr im Osten.

Ein Wettersturm, der das britische Imperium in seinen Grundfesten erschüttern wird, schreibt Leonardo Mazzarita in der „Verveverana“ vom 22. Mai, hält sich im fernen Osten zusammen. Indien, das soeben seine Inseln, steht vor einer schweren Bedrohung durch deutsche U-Boote. Die sich dem türkischen Imperialismus verbündet. Die dem türkischen Imperialismus verbündet. Die dem türkischen Imperialismus verbündet.

Pacht-Gesuche

Alexander zu pachten gesucht, ev. auch auf mehr Jahre. Off. Off. a. Weininger, Schmalz Str. 47, Baden. H99

Offene Stellen

Möglichst einflußreiche bessere Persönlichkeit (Mann) zur selbstständ. Leitung einer dort zu erricht. Geschäftsstelle eines angeseheneren idealen Vereins! (kein Warenvertrieb) gesucht. Die Tätigkeit ist auch vorläufig nebenberuflich auszuführen. M. 800 Barischer bei erforderlich. Angeb. erbeten an: Simon, Düsseldorf, Kreuzstraße 14 B. Diskret. selbstverst.

Sicheren Verdienst

können Leute aller Berufsarten (auch Kriegsbeschädigte) erwerben durch Uebernahme einer Absatzstelle. Auch als Nebenberuf geeignet. Näh. durch A. Uhlig, Chemnitz-Hilbersdorf, A.147 Steinmetzstraße 10.

Lehrling

Der sofort gegen Vergütung gesucht. H.107

E. S. Meyer, Kirchstraße 50.

Sofort gesucht junger Kaufbursche od. Mädchen.

2943*) Schulze, Langgasse 25.

Ordnungsliebendes williges Mädchen gesucht. H.109

Dobbeimer Straße 19, II.

Uchthige Rock- und Arbeiterinnen

Sucht sofort M. Wiegand, Taunusstraße 13. H2914

Personalköchin gei. Hotel Rose.

H.108

Junges Mädchen für leichte Arbeiten

tagsüber i. Lab. a. eing. Person gei. Mainzerstr. 54, Baden. H1102

14-15-jähriges Mädchen nachmittags gesucht

Konditorei Berger, Bärenstraße 2. H2936

Ein Oldenburger Arbeitspferd zu verkaufen.

Hug. Nigbel, Blatter Str. 130. Telefon 1793. H5335

Schlacht-pferde

zu kaufen gesucht. H.109

L. Ullmann, Mauergasse 12. Tel. 3244.

Schlacht-pferde

(junge) Kutschknechte gesucht

zu jeder Zeit Hugo Reiter, Pferdemeister, Wiesbaden, Hellmündstr. 22, Telefon 2612



Suche kleinen Landstüb

Gegend Heidelberg, Oberrhein, Taunus, 10 bis 100 Morgen mit Herrschaftshaus, Wirtschaftsgebäuden, Obstgarten und anliegender Wälder, mögl. am Hüßchen od. m. Fischteich. Etwas Wald ebenfalls erwünscht. Ausführliche Angebote erbeten unter Landstüb F. H. 5309 an Rudolf Mosse, Berlin NW. 52, Rathenower Straße 3. H145

Eine Weller- und eine hochtragende Fahrkuh

Wolfsheide, Wiesstraße 28.

Angenehme zu verkaufen. H.106

Indel, Delenstraße 11.

Kauf-Gesuche

Wellritzstr. 21

ständiger Ankauf: H.109

Gek. und Weinkorke, Flaschen, Papierlampen

alte Kofodhäuser u. dgl.

Acker. Telefon 3930.

2 Einp.-Wagen gesucht.

Wilhelm Fischer, 5290

Niederhausen i. T.

Zu verkaufen

Für Wirte!

Guterhaltene Symphonien-Musikwerk mit 12 Platten

(Einwurf 10 Bg.) billig zu verkaufen. H.109

Restaurant zum Zepplin am Bahnhof Deggheim

Ein guterhalt. doppeltf. Wagen

zu verkaufen. H.109

Wiesbaden, Dintergasse 29.

Dickwurzpflanzen

zu verl. P. Reicher, Rainer Landstraße 448. H.109

Günstig für Brautpaar.

Sehr gut. Schlafzim., best. auf 2 erhöht. Bettstell. m. Sprung, Matrasen, 2 Kleiderchr. mit Anfach, Waschkom., 1 Nachtschr., 2 Rohrstühle nur 675 M., sowie Blüchgarnitur: Sofa m. 2 Sessel 250 M., eleg. Tisch 70 M., 39 Rohrstühle 50 M., Spiegel 40 M., auch eins. Betr. 150 M., Federb. u. 50 M., auch Siff., Nachtschr. mit Marmorplatten 40 M. H.109

Zeip, Eleonorenstr. 7, II.

Verkaufe einen vollen polierten Tisch

noch gut brauchbar, für 30 M.

Wobor, Kerkstr. 30, I.

Schmied! Wagner!

Handleiterwagen H.109

stark geb. 5-10 Rtr. Tragfr. bill.

z. verl. Kaufe geb. Möbel aller Art u. Klaviere. Kein Laden.

Hellmündstr. 15, I. St., Betri.

Ein schöner Kinderwagen zu verkaufen bei M. H. 104

Delenstraße 16.

Verschiedenes

100 Postkarten 2, 3, 4 M.

Kunst-, Blumen-, Landsc., Liebes-, Kopfkarten usw. 5 M., Prachtsortiment 750 M. H.143

P. Wagenknecht Verl., Leipzig.

Heirat!

Witwer, 49 Jahre, mit fester Stellung, wünscht mit älterer Person in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Ernstgemeint Bewerbungen unt. H. 426 an die Geschäftsstelle d. Bl., Risselstraße 11. H.109

